

Tagungsband

35. Tagung über tropische Vögel

in

Rastede (bei Oldenburg in Oldenburg)

vom

4. bis 7. September 2014



Gesellschaft für Tropenornithologie e.V.

Impressum

Tagung über tropische Vögel der Gesellschaft für Tropornithologie (Tag. trop. Vögel Ges. Trop.ornithol)

ISSN 1618-4408, Jahrgang 2014, Band 18

Herausgeber:

Gesellschaft für Tropornithologie e.V. (GTO), Bonn

Redaktion:

*Christoph Hinkelmann, Lüneburg; Martin Päckert, Dresden;
Robert Pfeifer, Bayreuth*

Layout und Gestaltung:

Corinna Bartsch, Amselweg 23, D-56587 Oberhonnefeld-Gierend

Druck:

Verlag Lindemann, Stiftstrasse 49, D-63075 Offenbach a.M.

Bezug:

*Horst Brandt, Schatzmeister der GTO,
Schwalbenwinkel 3, D – 30989 Gehrden*

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie fotomechanische und elektronische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die Meinung der Verfasser entspricht nicht zwingend der von Herausgeber und Redaktion.

© September 2014, GTO

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Inhaltsverzeichnis	3
Tagungsprogramm	5
Vorträge	5
<i>Peter Finke</i> Citizen Science – das unterschätzte Wissen der Laien	11
<i>Heinz Schmitker OFM</i> Erkenntnisse zur Systematik der Orangebrust-Feigenpapageien <i>Oropsitta guillemitertii</i>	13
<i>Julia Thibaut & Ulrich Schulz</i> Der Hartlaubfrankolin <i>Francolinus hartlaubi</i> im Erongo (Namibia): Aspekte zum Lebensraum und Verhalten.	33
<i>Ralf Strewe</i> Arealstrukturen und -dynamiken von Tangaren (Thraupinae) im südwestlichen Kolumbien	51
<i>Christoph Hinkelmann</i> Costa Rica – das vogelartenreichste Land Mittelamerikas – 2015?	53
<i>Carlos & Ingrid Struwe</i> Vogelleben im brasilianischen Hochland	57
<i>Norbert Bahr</i> Was ist eine Vogelart? Artkonzepte und Artkriterien in der Ornithologie	63

<i>Stephan M. Hübner</i> Der Beitrag von Stiftungen zum Naturschutz und ornithologischer Forschung in den Tropen	65
<i>Ulrich Schulz, Maxi Huth, Robert Köhn & Cornelia Rühle</i> Nationalvögel der Welt: Übersicht und Bedeutungen im Naturschutz	67
<i>Christiane & Peter Kaufmann</i> Aus der Kinderstube der Rotschnabeltokos Ein 75minütiger Film über die erfolgreiche Zucht des Rotschnabeltokos <i>Tockus erythrorhynchus</i>	77
<i>Corinna Bartsch</i> Die gelbkehligen Sperlinge	81
<i>Alexander Droste</i> Kann der Tüpfelastrild (Tigerfink) ein Indikatorvogel für die Güte der Prachtfinkenhaltung sein?	83
<i>Corinna Bartsch & Theo Kleefisch</i> (Variantenreiche) Haltung tropischer Vögel in Privathand	87
<i>Josef Vandieken</i> „Von der Coburger Lerche zum Exoten“	90
Preis für Tropenornithologie	93
Liste der Referenten	95

Nationalvögel der Welt: Übersicht und Bedeutungen im Naturschutz

Ulrich Schulz

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH)
Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz
Fachgebiet Angewandte Tierökologie und Zoologie
Schickler Str. 5
D-16225 Eberswalde

Maxi Huth, Robert Köhn, Cornelia Rühle

Absolventen der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH)
Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz
Schickler Str. 5
D-16225 Eberswalde

Einleitung

Nahezu alle Länder der Erde weisen ein Nationaltier auf. Doch während es in europäischen Staaten eher symbolhafte Tiere - wie der deutsche Bundesadler - oder dort nicht heimische - wie der belgische Löwe - sind, kann man vor allem in den tropischen Ländern Afrikas, Amerikas und Asiens oft konkrete, auch biologisch definierbare Arten als Nationaltier zuordnen. Dies ist für viele Einzelfälle bekannt, erstaunlicherweise gibt es aber bisher keine zusammenfassende Übersicht aller Nationaltiere, wenn man von einzelnen, stark lückenhaften Bemühungen im Internet absieht. Deshalb hat eine kleine Arbeitsgruppe an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung (FH) Eberswalde (HNEE) alle bisher bekannten Nationaltiere einzeln und gezielt ermittelt. Bezüglich der Nationalvögel soll in diesem Artikel eine erste Übersicht gegeben werden. Des Weiteren soll in einem zweiten Teil anhand ausgewählter Fallbeispiele aufgezeigt und diskutiert werden, inwiefern Nationalvögel für internationale Naturschutz-Projekte instrumentalisiert werden.

Methoden

Um für jeden Staat der Erde das jeweilige Nationaltier ermitteln zu können, wurden aufwändige Einzelrecherchen in Online-Daten-

banken wie „Web of Knowledge“, in den Staatsbibliotheken Berlins, im Internet mit Suchmaschinen wie Google, Übersichten von Barraclough (1969), Campell (1974), Hesmer (1992), Poels (2006) sowie Smith & Neubecker (1980) herangezogen.

Ergebnisse und Diskussion

Nationaltiere der Welt

Insgesamt wurden bisher 203 Nationaltiere recherchiert. Damit ist die Anzahl der Länder der Welt übertroffen, die meistens mit ca. 190 angegeben wird (das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland gibt z.B. 194 Staaten an). Der Grund sind Mehrfachnennungen, wie weiter unten ausgeführt wird.

Tab. 1: Anteil verschiedener Tiergruppen an den bisher recherchierten Nationaltieren der Welt, aufgeschlüsselt nach Kontinenten (zusammengefasst nach Rechercheergebnissen in Huth 2010; genauere Angaben siehe Text)

Anteil	Afrika	Asien	Amerika	Europa	gesamt
Vögel	58%	50%	67%	54%	58%
Säugetiere	42%	41%	31%	42%	38%
Reptilien	-	5%	2%	-	1%
Fische	-	2%	-	-	1%

Aus Tabelle 1 ist ersichtlich, wie die taxonomischen Anteile der Nationaltiere bezüglich der verschiedenen Kontinente (ohne Australien) sind. Es zeigt sich, dass Vögel auf allen Kontinenten mehr als die Hälfte der Nationaltiere stellen und auf dem amerikanischen Kontinent mit 67% besonders stark vertreten sind. Durchgehend an zweiter Stelle stehen die Säugetiere (s. Tab. 1). Reptilien und Fische fallen vor allem für Asien mit jeweils 5% und 2% ins Auge. Unter Sonstige (1%) fallen wirbellose Tiere wie z.B. der Kaiserfalter *Sasakia choranda* als Nationaltier Japans. Am Beispiel Japans zeigt sich jedoch auch die Problematik bei manchen Kategorisierungen, denn für dieses Land werden mehrere Nationaltiere genannt, unter anderem auch der Buntfasan *Phasianus versicolor* und der Mandschurenkranich *Grus japonica*. Die hohe Anzahl von bisher 203 gefundenen Nationaltieren hängt also damit zusammen, dass es öfters Doppel- oder sogar Mehr-

fachnennungen gibt. Für China werden z.B. sieben Nationaltiere, vom Großen Panda bis zum Blauen Ohrfasan *Crossoptilon auritum* genannt. Für Indonesien z.B. können im Internet acht verschiedene Nationaltiere gefunden werden; aber nur vier davon scheinen offiziellen Charakter zu haben. Insgesamt erwies es sich oft als schwierig, seriöse Quellen für alle Nationaltierangaben zu finden. Viele offensichtlich willkürliche Nennungen im Internet wurden deshalb wieder gestrichen und nur verlässlich wirkende Angaben übernommen (siehe auch Huth 2010, Huth 2013, Köhn 2011, Rühle 2011). Trotz Kontrollen sollen aus gebotener Skepsis gegenüber manchen Internetangaben diese Auswertungen nur als vorläufige gelten. Es entstand eine umfangreiche Datenbank, die laufend korrigiert bzw. ergänzt wurde und in der alle Nationaltiere der Welt und die jeweiligen Quellen angegeben sind. Da aus Platzgründen hier nicht alle Nationaltiere der Welt mit den jeweiligen Belegquellen aufgeführt werden können (diese sind mit ausführlichen Tabellen und Quellenangaben bei Huth 2010 zu finden), sollen hier nur einige Beispiele genannt werden:

In Asien sind viele Hühnervögel bzw. Fasanenartige als Nationaltiere zu finden, wie der Prälatfasan *Lophura diardi* für Thailand, der Himalaya-Glanzfasan *Lophophorus impejanus* für Nepal und der Graue Pfaufasan *Polyplectron bicalcaratum* für Myanmar, um nur einzelne Beispiele zu nennen.

Die in Abbildung 1 auf einem Wappen thronende Harpyie *Harpia harpyia* ist das Nationaltier Panamas. Es wird unter anderem deshalb auch für Naturschutzprojekte instrumentalisiert, wie weiter unten noch ausgeführt werden soll. Weitere Nationalvögel des amerikanischen Kontinentes sind Fischertukan *Ramphastos sulfuratus* (Belize), Quetzal *Pharomachrus mocinno* (Guatemala), Grenadataube *Leptotila wellsi* (Grenada), Rosentrogon *Temnotrogon roseigaster* (Haiti), Türkisbrauenmotmot *Eumomota superciliosa* (El Salvador) und Wimpelschwanz *Trochilus polytmus* (Jamaika).

Für Afrika seien Gabelracke *Coracias caudatus* (Botswana), Sekretär *Sagittarius serpentarius* (Ägypten), Sekretär (Sudan) und Schreiseeadler *Haliaeetus vocifer* als Nationaltier von Sambia und Simbabwe genannt.

Derartige Nennungen von Tierarten, die Nationaltier für verschiedenen Staaten sind, treten mehrmals auf. So wird z.B. der Kronenkranich *Balearica pavonina* als Nationalvogel von Nigeria und Uganda aufgeführt und der Andenkondor *Vultur gryphus* gilt sogar als Nati-

onaltier von vier Staaten (Chile, Ecuador, Kolumbien und Bolivien). Demgegenüber gibt es jedoch auch Staaten, für die keine Nationaltierangabe gefunden werden konnte (z.B. Kamerun und Bahrein).

Wahl der Nationaltiere

Die Gründe für die Wahl der Nationaltiere sind extrem unterschiedlich und können in einem Übersichtsartikel nicht zusammenfassend behandelt werden. Jedoch könnte die Aussage, die Smith & Neubecker (1980) zu National-Flaggen und ihrer Bedeutung machten, auch auf Nationaltiere übertragen werden. Demnach verkörpern sie „Dasein, Gegenwart, Ursprung, Herrschaft, Besitzstand, Treue, Ruhm, Glauben, Ziele und Ansehen einer ganzen Nation“. Wie es zu der Wahl des jeweiligen Nationaltieres kam, kann sich nur aus dem Studium der Geschichte einer Nation oder einer Ethnie erschließen. So ist der Quetzal als Nationaltier Guatemalas nur daraus erklärbar, dass er bereits bei den historischen Maya als heiliger Vogel galt und sich seine Symbolik über Jahrhunderte bis in den heutigen – immer noch von Maya-Kulturen geprägten – Staat tradiert hat. Bei vielen Staaten Europas spielen Tiere aus der Bibel und aus christlichen Legenden eine bedeutende Rolle. Während dabei die Symbolik und Mythologie der – oftmals nicht heimischen - Tiere (Löwe, Adler) im Vordergrund steht (Schroer 2010), sind in den später von Europäern „entdeckten“ Ländern und Kontinenten oftmals Arten zu Nationaltieren geworden, die als typisch galten oder den Eroberern auffielen. Somit wurden in Australien Emu und Rotes Riesenkänguruh zu Nationaltieren. In Asien sind einige Tiere aus der dortigen Mythologie, z.B. der chinesische Drache und Garuda zu Nationaltieren geworden. In neuerer Zeit ernannte Nationaltiere können in einzelnen Fällen einfach nur als Verweis auf die typische einheimische Tierwelt gelten und somit der Abgrenzung zu anderen Ländern dienen, die diese Tierwelt nicht aufweisen. Ein Beispiel wäre die Grenada-Taube, die endemisch nur auf Grenada vorkommt. In den meisten Fällen geht es jedoch über den rein faunistischen Bezug hinaus. Denn die Nationalvögel stehen symbolhaft für bestimmte Eigenschaften oder geschichtliche Wurzeln einer Nation.

Wappen- und Flaggentiere der Welt

Von den insgesamt 203 bisher recherchierten Nationaltieren sind 103 auch in den jeweiligen National-Wappen (siehe z.B. Abb. 1) und 16 Tiere sogar auf den National-Flaggen zu finden. Auf beiden, also sowohl auf den Nationalflaggen als auch in den Nationalwappen abgebildet, sind insgesamt elf Nationaltiere (alle Daten zusammen getragen von Huth 2010). Auf der Flagge und auf dem Staatswappen von Papua-Neuguinea zum Beispiel ist ein Paradiesvogel in Prunkhaltung zu erkennen. Auf dem Staatswappen von Mauritius fungiert als Schildhalter der ausgerottete Dodo (Hesmer 1992) und sowohl auf dem Staatswappen als auch auf der Flagge von Dominica ist die Kaiseramazonen („Sisserou“) *Amazona imperialis* zu erkennen. Sie symbolisiert nach Smith & Neubecker (1980) „den Flug in größere Höhen und die Erfüllung von Erwartungen“. Dieses Zitat unterstreicht, wie unterschiedlich und beliebig die Deutungen sein können, warum es zur Wahl eines spezifischen Tieres kam.

Artenschutzprojekte

Fallbeispiel Weißkopfseeadler

Es ist naheliegend, dass ein so bekanntes und symbolisch derartig aufgeladenes Nationaltier wie der Weißkopfseeadler *Haliaeetus leucocephalus* in den USA nicht Gefahr laufen würde, ausgerottet zu werden. Er war im Jahr 1973 eine Leitart für den Erlass des „Endangered Species Act“ und konnte im Jahr 2007 aus diesem Schutz wieder entlassen werden, da sich seine Bestände erholt hatten. Zu dem Schutz dieses Nationalvogels gibt es seit längerem verschiedene Programme und Projekte des „Department of Environmental Conservation“. Diese werden von der Bevölkerung befürwortet. Denn allein durch die Darstellung des Weißkopfseeadlers im Präsidentensiegel ist er außerordentlich bekannt und im Bewusstsein der Bevölkerung fest verankert.

Fallbeispiel Harpyie (Panama)

Die Harpyie *Harpia harpyia* ist Nationaltier des kleinen mittelamerikanischen Staates Panama und thront sogar über dessen Wappen (siehe Abb. 1). Mittlerweile wird die Popularität dieses großen und schweren Greifvogels genutzt, um innerhalb und außerhalb Panamas Werbung für Schutzgebiete zu machen. So kann man an Flughäfen

und Tourismusbüros Poster mit dem Nationalvogel sehen, mit der Aufforderung, die Schutzgebiete zu besuchen. Zu der Vermarktung gehören auch Tassen und Kugelschreiber mit der Harpyie als Aufsatz.



Abb. 1:
Beispiel für ein Nationaltier: die Harpyie ist sowohl Nationaltier von Panama als auch im Wappen von Panama zu finden

Der Status als Nationaltier scheint aber größeren Bevölkerungsgruppen nicht bewusst zu sein und eher touristischen Vermarktungszwecken zu dienen. Zu der Frage, wie es zu der Wahl zum Nationaltier kam, gibt es verschiedene Interpretationen. Hesmer (1992) z.B. schreibt, der Adler erinnere „an die Vereinigten Staaten von Amerika, die Panama als erstes anerkannten“. Die Wahl zum Nationaltier hat also eher politische oder wirtschaftliche Gründe.

Fallbeispiel Philippinenadler (Philippinen)

Der Philippinenadler *Pitecophaga jefferyi* zählt neben der Harpyie zu den weltweit größten Adlern. Er kommt auf den philippinischen Inseln Luzon, Samar, Leyte und Mindanao vor. Erst 1995 wurde er vom damaligen Präsidenten Marcos zum Nationalvogel erklärt; u.a.

auch, um im Ausland leichter Sympathien und Sponsoren für das früher Affenadler genannte Tier zu finden (Fackelmann 2004). Somit ist der Philippinenadler ein Beispiel für eine Art, die erst kürzlich zum Nationaltier erklärt wurde und dies bewusst zur Instrumentalisierung für Naturschutzzwecke. Bereits früher begonnen wurden Schutzprogramme und der Aufbau eines „Philippine Eagle Center“ mit Zuchtstation, Radiokampagnen und Horstkontrollen. Hauptproblem für den Nationalvogel ist die Rodung der Waldlebensräume (Fackelmann 2004).

Fallbeispiel Java-Adler (Indonesien)

Ähnlich wie beim Philippinenadler verhält es sich beim Java-Adler *Spizaetus bartelsi*. Auch er kommt endemisch in einem Inselstaat vor und für ihn wurden Schutzprogramme eingerichtet. Er wurde von Präsident Suharto im Jahr 1992 zum Nationaltier von Indonesien ernannt. Hier gibt es jedoch Hinweise, dass ihm das eher geschadet als genützt hat. Denn diese Inauguration und die Vermarktung unter anderem auf Briefmarken hat das vermehrte Interesse auf ihn gelenkt und anscheinend zu mehr illegalen Fängen und Verkäufen auf dem Schwarzmarkt geführt (van Balen et al. 2000).

Fallbeispiel Quetzal (Guatemala)

Nach den bisherigen Recherchen gibt es weltweit kein anderes Nationaltier, das für ein Land eine derartige wichtige Rolle spielt und landesweit so omnipräsent ist, wie es beim Quetzal *Pharomachrus mocinno* für Guatemala der Fall ist. Guatemala hat als einzige Nation der Welt sein Nationaltier nicht nur auf der Flagge und dem Wappen verewigt, sondern es hat auch seine Währung und eine Stadt nach dem Quetzal benannt. In Guatemala wird mit Quetzalscheinen und Quetzalmünzen gezahlt. Hotels, Tankstellen, Apotheken, Bankhäuser und viele andere Institutionen wurden nach dem Quetzal benannt und die zweitgrößte Stadt heißt Quetzaltenango. Das bedeutet, aus der Maya-Quiché-Sprache übersetzt: „Ort des Quetzals“. An diesem Ort soll nach der nationalen Legende der Indianerführer Tecún Umán die entscheidende Schlacht gegen die Invasion der spanischen Eroberer geführt haben und hier ist er auf dem Schlachtfeld gestorben. Quetzalvögel setzten sich auf seine blutgetränkte Brust und seitdem ist der Bauch dieser Trogonart rot gefärbt (Castañeda-Paganini 1978). Doch auch andere Legenden ranken sich um den prächtigen Trogonvogel.

So erzählen Taxifahrer die Geschichte, dass der Quetzal in Gefangenschaft sofort stirbt und deshalb auch ein Symbol der Freiheit sei. Die symbolische Überfrachtung des Quetzals geht soweit, dass viele Guatemalteken nicht mal wissen, dass es diesen ungewöhnlichen Vogel wirklich gibt und er noch in abgelegenen Bergregenwäldern ihres Landes vorkommt. Weil er ihr Nationalvogel ist, wurden jedoch einige Schutzbemühungen gestartet. Ein Schutzgebiet namens „Biotope del Quetzal“ wurde eingerichtet und ein Projekt zum Schutz der Bergregenwälder Guatemalas und zur Unterstützung der dort lebenden Maya-Keckchi-Indianer wurde Proyecto Eco Quetzal genannt (siehe auch Schulz & Unger 2000). Es wurde auch aufgrund des intendierten Quetzalschutzes von der lokalen Bevölkerung und den Behörden unterstützt.

Instrumentalisierung für den internationalen Naturschutz

Die oben genannten Nationaltiere, aber auch weitere bisher nicht genannte Arten, sind Schirmarten („umbrella species“) des Naturschutzes. Zu ihrem Schutz wurden Schutzprojekte initiiert und Schutzgebiete eingerichtet, von denen auch ganz andere Arten und Lebensgemeinschaften profitieren. Wie das Beispiel von Harpyie, Philippinenadler und Quetzal zeigen, werden diese Nationaltiere als Flaggschiffarten („flagship species“) des Naturschutzes instrumentalisiert und vermarktet. Durch die symbolische Aufladung und charismatische Bedeutung der Nationaltiere für die jeweiligen Länder können Schutzgebietsausschreibungen und Schutzprojekte eher durchgesetzt werden, als wenn es um Naturschutz-Ziele wie Biodiversitätsschutz, Schutz des Naturhaushaltes oder von Ökosystem-Dienstleistungen geht. Diese Naturschutzziele sind für viele Menschen zu abstrakt. Schirmarten des Naturschutzes können natürlich nur Nationaltiere mit großen Raumansprüchen und komplexen Anforderungen an verschiedene Habitate sein. Es funktioniert nicht für Nationaltiere, die Kulturfolger sind, wie z.B. die Amsel als Nationaltier für Schweden, für Nationaltiere, die zu den jagdbaren Tierarten gehören (Elch in Norwegen) oder sogar vom Menschen erzüchtete Nutztiere sind, wie z.B. das Dromedar *Camelus dromedarius* als Nationaltier von Kuwait. Das Beispiel des Java-Adlers zeigt, dass die Vermarktung eines Nationaltieres auch Nachteile haben kann und allgemein muss die alleinige Fokussierung auf einzelne Arten im Naturschutz kritisch gesehen werden.

Die Fallbeispiele zeigen jedoch das naturschutzfachliche Potential auf, das in bekannten und populären Nationaltieren mit hohem Identifizierungspotential bzw. großem „Vermarktungswert“ stecken kann. Deshalb wäre es durchaus bedenkenswert, ob sich zukünftige Naturschutzorganisationen nicht mehr die Symbolkraft von Nationaltieren zu eigen machen bzw. sie als „Politarten“ mehr instrumentalisieren und gezielt einsetzen sollten, um nationale und internationale Naturschutzziele durchzusetzen. Erste Überlegungen dazu gibt es bei Köhn (2011), Rühle (2011) und Huth (2013).

Literatur:

- Auswärtiges Amt (2004): Wie viele Staaten gibt es auf der Welt? Auf: www.auswaertiges-am.de, aufgerufen am 26.07.2014.
- Barraclough, E.M.C. (1969): *Flags of the World*. Frederick Warne & Co Ltd, London.
- Campell, G. (1974): *The Book of Flags*. Oxford University Press, London.
- Castañeda-Paganini, R. (1978): Tecún Umán – Heroe Nacional de Guatemala. *Revista Cultural del Ejército* (12): 37-42.
- Crampton, W. (1991): *Die Welt der Flaggen und die Wappen aller Länder*. Battenberg Verlag, München.
- Fackelmann, C. (2004): *Der Philippinenadler - Symbol seiner Heimat und Hoffnung für die Zukunft*. Der Falke 51: 156–162.
- Hesmer, K.H. (1992): *Wappen und Flaggen der Welt*. Bertelsmann Verlag, Gütersloh.
- Huth, M. (2010): *Die Nationaltiere der Welt – eine Literaturrecherche*. Unveröff. Bachelor-Arbeit im BSc-Studiengang Landschaftsnutzung und Naturschutz an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung (FH) Eberswalde.
- Huth, M. (2013): *Nationaltiere zur Instrumentalisierung für den Natur- und Artenschutz*. Unveröff. Master-Arbeit im MA-Studiengang Regionalentwicklung und Naturschutz an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung (FH) Eberswalde.
- Köhn, R. (2011): *Potenzialanalyse für Nationaltiere der Biodiversitäts-Hotspots zur Instrumentalisierung in Natur- und Artenschutzprojekten*. Unveröff. Bachelor-Arbeit im BSc-Studiengang Landschaftsnutzung und Naturschutz an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung (FH) Eberswalde.

- Poels, J. (2006): Handbuch der Flaggen. Area – Verlag, Erfstadt.
- Rühle, C. (2011): Instrumentalisierung von Nationaltieren für Naturschutzprojekte. Unveröff. Bachelor-Arbeit im BSc-Studiengang Landschaftsnutzung und Naturschutz an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung (FH) Eberswalde.
- Schroer, S. (2010): Die Tiere in der Bibel – eine kulturgeschichtliche Reise. Herder-Verlag, Freiburg im Breisgau.
- Schulz, U. & D. Unger (2000): Integration von Landnutzung und Regenwaldschutz – eine Fallstudie aus Guatemala. In: Lehrstuhl für Landnutzung und Naturschutz (Hrsg.): Landnutzungsplanung und Naturschutz – Aktuelle Forschungsberichte. Wissenschaft und Technik Verlag, Berlin
- Smith, W. & Neubecker, O. (1980): Wappen und Flaggen aller Nationen. Battenberg Verlag, München.
- Van Balen, S., V. Nijman, & H.H.T. Prins (2000): The Javan Hawk-eagle: misconceptions about rareness and threat. *Biological Conservation* 96: 297-304.